

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Das heutige Predigtwort steht im Brief des Paulus an die Römer im 11. Kapitel in den Versen 33 bis 36 und handelt vom Lobpreis der Wunderwege Gottes.

Wird in der Predigt gelesen!

Röm 11,33-36

Lobpreis der Wunderwege Gottes

33 O welche Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?« (Jesaja 40,13)

35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß Gott es ihm vergelten müßte?« (Hiob 41,3)

36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören.
Amen.***

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **warum nur? Warum lässt Gott das zu? Kennen Sie diese**
3 **Frage? Warum ist mein Leben in solch einer Sackgasse?**
4 **Warum nur lässt das Leid mich nicht los? Immer wieder**
5 **neue Schläge, das hält doch kein Mensch mehr aus? Über-**
6 **haupt, warum geschieht so unendlich viel Leid auf dieser**
7 **Erde? Der Terror hört nicht auf. Der Hunger in Afrika lässt**
8 **nicht nach. Seuchen raffen ganze Bevölkerungsschichten**
9 **einfach weg. Warum nur?**

10 **Paulus fragt auch: Warum? Ihn quält eine Frage so fürch-**
11 **terlich, dass er in seinem Römerbrief drei Kapitel darüber**
12 **schreibt. Über seine Frage werden Sie staunen. Er fragt: Wa-**
13 **rum nur glaubt mein Volk nicht? Außenseiter ist er gewor-**
14 **den. Wo er hinkommt, wird er von seinem Volk ausgestoßen.**
15 **Sie peitschen ihn aus, sie verfolgen ihn, sie wollen ihm das**
16 **Leben nehmen. Warum nur? Weil er ihnen Jesus als den**
17 **Retter verkündigt. Er hat es erfahren: Jesus nimmt die Sün-**
18 **der an.**

19 **Er hat es vor Damaskus erlebt, als ihm Jesus selbst er-**
20 **schien. Überwältigt erkannte er dort: Jesus, er ist der Heils-**
21 **weg Gottes. Doch nun fragt Paulus: Warum kann mein Volk**
22 **das nicht glauben? Hat etwa Gott sein auserwähltes Volk**
23 **verstoßen?**

24 **Einmal ehrlich: Hat diese Frage sie auch schon beschäf-**
25 **tigt: Warum kann mein Sohn, meine Tochter oder gar mein**
26 **Ehepartner nicht glauben? Sollen sie denn verloren gehen?**
27 **Hat Gott sie nicht lieb? Das sind tiefe Fragen der Anfech-**
28 **tung. Fragen, die einen schwermütig werden lassen.**

29 **Was tut Paulus? Wie geht der Apostel mit diesen Fragen**
30 **um? Er nimmt seine Bibel und studiert in ihr. Er betet und**
31 **ringt mit Gott. Über drei Kapitel schildert er diesen Kampf.**
32 **Und dann? Dann darf er in das Herz Gottes schauen. Er darf**

den Herzensgedanken Gottes über sein Leben und über diese Menschheit erkennen. Den schreibt er auf: »Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme« (Vers 32). Jetzt bricht ein gewaltiger Lobpreis aus ihm heraus. Dieser Lobpreis ist unser Predigtwort:

Lobpreis der Wunderwege Gottes

33 O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?« (Jesaja 40,13)

35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß Gott es ihm vergelten müßte?« (Hiob 41,3)

36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Ins Herz Gottes blicken: Welch eine Tiefe! Paulus kann nur noch staunen und anbeten. Da kommt also einer von der verzweifelten Warum-Frage zur Anbetung. Drei Stichworte sind es, die ihn staunen lassen: Reichtum, Weisheit, Erkenntnis.

1. Reichtum

»Welch eine Tiefe des Reichtums!« Angesichts dieses göttlichen Reichtums fragt Paulus: »Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm vergelten müsste?« (Vers 35).

Kein Mensch hat Gott etwas gegeben, dass Gott es uns wieder vergelten müsste. Gott braucht zu uns nicht danke sagen. Gott ist nicht abhängig von uns. Er ist uns deshalb auch keine Rechenschaft schuldig. Wir haben alles, aber auch wirklich alles von ihm. Er hat uns unser Leben gege-

ben. Er hat uns bis zum heutigen Tag reich beschenkt. Unzählige Möglichkeiten liegen in unserem Leben. Er ist wirklich der ewig reiche Gott, der uns alles gibt, ohne, dass wir etwas dazu tun müssten.

Wenn ich vor dem Spiegel stehe, mein Gesicht sehe und zu grübeln beginne: Hätte mich Gott denn nicht anders schaffen können, vielleicht schöner oder begabter. Mein Leben läuft so unscheinbar ab. Wenn solche Gedanken mich beschleichen, dann gilt es auf den Schöpferreichtum Gottes zu schauen: Nein, er hat mich als Original geschaffen, nicht als Kopie. Ich bin ein einmaliger Mensch, wunderbar geschaffen. Gott hat in mein Leben besondere Gaben gelegt. Diese Gaben gilt es zu entdecken und zu entfalten.

Und welchen Reichtum hat Gott mir in den Menschen um mich herum gegeben. Großartige Menschen, alles Originale, dazu geschaffen, dass wir uns gegenseitig ergänzen und miteinander leben. Das Ziel ist, dass wir etwas zum Lob seiner Herrlichkeit sind.

All die Fragen »Warum hat mich Gott nur so geschaffen? Warum hat mir Gott nur so beschränkte Gaben gegeben?« sind eine Mäkelei an Gottes Schöpfung. Es gilt zu aller erst einmal den Reichtum und die Größe Gottes zu sehen. Es gilt zu staunen, wie herrlich er jeden von uns gemacht hat.

Gott ist uns nichts schuldig! Im Gegenteil: Wir schulden ihm alles. Wir schulden ihm das, was er von uns will: Liebe!

2. Weisheit

»O welch eine Tiefe der Weisheit!« Sogleich fragt Paulus weiter »Wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?« (Vers 34). Die Antwort kann nur sein: Niemand!

Aber was die Weisheit Gottes ist, das hat Paulus erkannt. Das hat sein Leben geprägt. Es ist die Weisheit, die für die Juden ein Ärgernis und für die denkenden Griechen eine Dummheit ist. Die Weisheit Gottes, das ist der gekreuzigte Jesus. Nicht der Weg des Gesetzes gilt mehr, sondern der gekreuzigte Gottessohn ist der Weg Gottes. Was für ein Ärgernis ist dieser Weg für fromme Juden. Und für nach Schönheit und Vollkommenheit strebende Griechen ist es eine absolute Dummheit, zu glauben, dass Gott in einem entstellten, hässlichen Gekreuzigten sich zeigt.

Aber, was Paulus sieht, ist der Blick in das Herz Gottes. Das hat Gott für uns getan. Er sandte seinen Sohn in diese Welt. Als armes Kind in der Krippe wurde er geboren.

Bettelarme Hirten gaben ihm die Ehre. Die Not dieser Welt nahm er auf sich. Er heilte Kranke und tröstete Schwache. Er ging Ausgestoßenen nach und vergab Sündern ihre Schuld. Für alle ließ er sich ans Kreuz schlagen. Er starb für eine gottlose Welt. Damit er sich aller erbarme!

Das ist der Herzensgedanke Gottes. So denkt nicht menschliche Vernunft. So denkt Gott in seinem liebenden Herzen. Am Kreuz, da vergoss er wahrlich Herzensblut. Sein Kostbarstes gab er für uns, für dich und für mich. Welch tiefe Weisheit!

Martin Luther sagte einmal: »Wenn du Gott erkennen willst, dann mußt du Christus anschauen, und wenn du ihn anschaust, dann siehst du Gott mitten ins Herz und erkennst, dass es ein feuriger Backofen der Liebe ist.« Das ist die Weisheit Gottes.

Diese Weisheit steht unseren Lebensfragen gegenüber. Wer an der Warum-Frage seines Lebens zu verzweifeln droht, der schaue sich allein das Bild des gekreuzigten Jesus an. Von allen Menschen verspottet und ausgestoßen, völlig ohnmächtig hängt er am Kreuz. Warum nur? Und dann

dürfen wir die Antwort hören: Weil er dich und mich unendlich liebt. Mag vieles in unserem Leben zum Verzweifeln sein, das eine steht fest: Gott zweifelt an uns nicht. Er verzweifelt schon gleich gar nicht an uns. Sondern er liebt uns unendlich. Was für eine Weisheit!

3. Erkenntnis

»O welch eine Tiefe der Erkenntnis!« – »Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!« (Vers 33).

Wie leicht reden wir von der Unbegreiflichkeit Gottes und seiner unerforschlichen Wege. Wenn ein tragischer Todesfall uns die Kehle abschnüren will, und kein Wort mehr über unsere Lippen kommen will, dann denken wir an die Unbegreiflichkeit und Unerforschlichkeit Gottes. Diese Begriffe sind für uns Worte der Hilflosigkeit.

Ganz anders bei Paulus. Er redet von dem unbegreiflichen, unerforschlichen Weg, den Gott in Jesus Christus für uns gegangen ist. Das große Wunder der Vergebung Gottes ist unausforschlich. Dass Gott diesen Weg gegangen ist, um uns und alle Welt zu erlösen, das ist unbegreiflich. Und Paulus weiß, dieser Gott hat darum für sein verblendetes Volk noch einen Weg, noch eine Hoffnung. Er geht mit ihm durch schwere Gerichte hindurch, so wie er mit uns allen durch Gerichte hindurchgeht.

Aber der Heilige Geist zeigt ihm, dass am Ende der Tage sich Israel, das erwählte Volk Gottes bekehren wird. Wenn Jesus wiederkommt, dann werden sie ihn erkennen. Israel, das Volk der Juden ist nicht verloren! Nein, Gott lässt sein Volk nicht. Gott ist seiner Verheißung treu. Sein Wort über Israel gilt: *»Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.«* (1. Mose 12) Oder: *»Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob.«* (Jeremia 31, 33,

Römer 11, 26).

162 **Ja, Gottes Bund gilt. Wir Christen können nur staunen**
163 **über diesen treuen Gott und wir Christen können nur in aller**
164 **Hochachtung über Israel reden. Es ist und bleibt Gottes ge-**
165 **liebtes Volk. Was für eine fürchterliche Geschichte ist ge-**
166 **schehen, dass wir Christen dieses Volk immer wieder ver-**
167 **folgt haben. Wie sind wir schuldig geworden an diesem**
168 **Volk! Diese Schuld gilt es immer wieder zu bekennen. Aber**
169 **wir dürfen auch wissen: Gott ist treu, der uns vergibt. Auch**
170 **hier können wir diesen Blick ins Herz Gottes wagen und er-**
171 **kennen: »Er hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam,**
172 **damit er sich aller erbarme«, auch über uns.**
173

174 **Heute feiern wir das Fest der Dreieinigkeit Gottes. Seit der**
175 **alten Kirche bekennt sich die Christenheit zum dreieinigen**
176 **Gott, zum Vater, Sohn und Heiligen Geist.**

177 **Drei gleich eins. Mathematisch ist das unmöglich. Das**
178 **wussten auch die ersten Christen. Aber sie haben Gott als**
179 **Vater, Sohn und Heiligen Geist erlebt und bekannt. Gott ist**
180 **unbegreiflich, auch für unseren Verstand. Er ist größer als**
181 **wir, größer als wir denken können. Er ist der Gott der Liebe,**
182 **der sich über uns Sünder erbarmt. Mal ehrlich: Können wir**
183 **das begreifen?**

184 **Heute durften wir einen Blick ins Herz Gottes tun, in das**
185 **Herz, das voller Liebe ist. Wir wollen dies einmal über all den**
186 **Warum-Fragen unseres Lebens, über all dem, was wir nicht**
187 **verstehen, durchbuchstabieren: Gott hat alle eingeschlos-**
188 **sen in den Unglauben – was für abgrundtiefer Unglaube re-**
189 **giert oft uns Christen! – damit er sich über alle erbarme. Er**
190 **erbarmt sich über uns, über dich und mich. Da können wir**
191 **nur staunen und den dreieinigen Gott, den Vater, den Sohn**
192 **und den Heiligen Geist anbeten.**

193 **Amen.**

Orgel-Einsätze - Lieder**Singen - Gottesdienst 6.6.2004 – 10.00 Uhr****Eingangslied 455, 1-3 – Psalm EG-Nr. 773 – Loblied 272****Hauptlied 139, 1-3 – Predigtlied 666, 1-3 – Schlußl. 165, 1-4**

9.45 h Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen

Eingangslied Nr. 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet...**VOTUM UND GRUSS**L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.***G/Orgel: Amen***

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**BUSSGEBET** endet mit ... Kyrie eleison.***G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.*****Gnadenspruch****Gloriagesang**

L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 272 Ich lobe meinen Gott...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: *Halleluja, Halleluja*

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: *Nr. 139, 1-3 Gelobet sei der Herr...*

PREDIGT

Stille

Predigtlied: *Nr. 666, 1-3 Wie ein Fest nach langer Trauer...*

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das dreifache Kyrieleeison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: *Nr. 165, 1-4 Gott ist gegenwärtig...*

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: *Amen, Amen, Amen*

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-30580, Fax: 07232-30583

Email: info.klein@t-online.de

Singen, 6.6.2004

Informations-Tafel

455	1 - 3
773	
272	
139	1 - 3
666	1 - 3
165	1 - 4

Schriftlesung: Johannes 3, 1-8

Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-30580
Fax: 07232-30583
Email: info.klein@t-online.de

Schriftlesung: Johannes 3, 1-8**Jesus und Nikodemus**

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden.

2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

6 Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

7 Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden.

8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.